

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 116 (1998)  
**Heft:** 21

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausser Brücken und Häusern

Ausser Brücken und Häusern macht man  
Aktenkoffer, Uhrgehäuse und Ablagekästen,  
Barhocker, Bierdeckel und Zigarettenpäckchen,  
Cembaloböine, Geigenhälse und Flötenschäfte,  
Damespiele, Schachfiguren und Jasskarten,  
Eisenbahnschwellen, Güterwaggons und Wartebänke,  
Frisierkommoden, Zierkämme und Puderöschen,  
Gabeldeichseln, Sattelbäume und Futterkrippen,  
Hutformen, Stricknadeln und Nähkästchen,  
Industrieparkett, Transportpaletten und Karrenbrücken,  
Jägerzäune, Kinderschaukeln und Tomatenpfähle,  
Karusselpferde, Gewehrkolben und Zuckerwattenstäbe,  
Leitersprossen, Werkzeugkisten und Heftpflaster,  
Malerpaletten, Bilderrahmen und Skulpturensockel,  
Nistkästen, Fledermausbretter und Bienenstöcke,  
Opernkarten, Bühnenbretter und Perückenköpfe,  
Pfeifenhälse, Tageszeitungen und Schaukelstühle,  
Quenekalter, Billardtische und Spiegelrahmen,  
Rosenkränze, Madonnenstatuen und Chorgestühl,  
Skizzenblöcke, Zeichentische und Bleistiftspitzer,  
Totempfähle, Zeltstangen und Pfeilschäfte,  
Urkundenmappen, Möbelfurniere und Anwaltspatente,  
Ventilatorenflügel, Fächerstäbe und Sonnenschirmständer,  
Wäscheklammern, Seifenkisten und Kleiderbügel,  
Xylophoneschlegel, Konzertflügel und Geigenböden,  
Yachtmasten, Angelruten und Seglermagazine,  
Zündholzsachtieln, Grillköhlen und Cervelatstecken  
aus Holz.

Wenn meine Grossmutter auf die unbeschreibliche Unordnung im Kinderzimmer stiess, pflegte sie zu sagen: «Hier sieht es aus wie in einem hölzernen Himmel.» Holz ist unser wichtigster Werkstoff. In Sprache, Aberglauben und Mythen eröffnen sich nicht nur hölzerne Himmel, sondern ganze Welten. Für den Siegeszug von Holz und Holzwerkstoffen gibt es ausser der Gunst des unerklärlichen Zeitgeists einige handfeste Gründe: Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung und damit verbunden die Aufwertung ökologisch sinnvoller Materialien, wirtschaftliche Überlebungen, Innovationen der holzverarbeitenden Industrie, technische Neuerungen bei der computergestützten Holzverarbeitung, Lockerungen der Feuerschutz-Vorschriften. Dazu kommt, dass sich Holz nicht nur auf der Baustelle leicht bearbeiten lässt, sondern auch ausserordentlich gut für die Vorfabrikation in der Werkstatt eignet. Und endlich kommen seine Eigenschaften auch einem modernen ästhetischen Empfinden entgegen, denn begabte und erforderliche Architektinnen und Ingenieure haben das Material für sich entdeckt und neu interpretiert. Holz ist nicht mehr nur heimelig, Holz ist der heimliche Renner geworden.

Himmlisch vielseitig und irdisch praktisch ist das Material, dem die Beiträge in diesem Heft gewidmet sind. Wenn auch der Himmel wohl nicht aus Holz ist, auf Erden lässt sich von der Wiege bis zur Bahre alles aus einem einzigen Material erbauen, aus dem schönsten, aus Holz.

Hansjörg Gadian